



Spätes Futter für Ableger

Ableger noch nicht aufgefüttert? Kein Problem, dann haben Sie vermutlich alles richtig gemacht. Überprüfen Sie hier die **Spätsommerbehandlung** Ihres Bienennachwuchses.

Die gängige Meinung: „Direkt nach der Honigernte im Juli muss aufgefüttert werden!“, lautet der weit verbreitete Ratschlag, ganz gleich ob Ableger oder Wirtschaftsvolk. Kleine Portionen regen angeblich den herbstlichen Bruttrieb an. Nur Zuckerwasser oder besonders hochpreisige Futterzubereitungen aus dem Fachhandel sollen geeignet sein. Am besten sei es natürlich Bienen gleich auf Honig, womöglich mit verschiedenen Stärkungstees versetzt, zu überwintern.

Die Alternative: Verabschieden Sie sich von den Ernährungslügen! Die meisten der genannten Regeln wurden inzwischen durch Vergleichsstudien widerlegt. Füttern Sie Ihre Ableger spät auf, in ein (maximal zwei) großen Portionen, und zwar mit günstigem Sirup.

Besser spät als früh

Wann und wie oft füttern? Die Spätsommerpflege einzargiger Ableger im September hat Vorteile. Ende Juli besetzen gute Jungvölker gerade einmal fünf Waben. Werden die Ableger jetzt schon endgültig aufgefüttert, redu-



Finden Sie die zwei Fehler im Bild? Fehler 1: Niemals gleichzeitig einfüttern und mit Ameisensäure behandeln. Die Auffütterung setzt die Wirksamkeit der Säure herab. Fehler 2: Futterschüssel und Oberträger sollten durch eine Folie getrennt werden, sonst erhält man formschönen Wildbau

Fotos: Pia Aumeier

ziert sich der Platz zum Brüten. Deswegen erhalten sie bis Ende August/Anfang September alle drei Woche eine Portion Futter, am besten in Form einer Futterwabe. Bis zur Auffütterung reicht das vollkommen. Das nur ein „kontinuierlicher Strom flüssigen Futters“ Bienen am Brüten hält, ist Imkerlatein. Erst danach folgt die abschließende Auffütterung: Zunächst wird eine Leerzarge drei Tage lang für eine Ameisensäurebehandlung genutzt. Im einzargigen Volk wirkt die Säure auch noch bei kühleren Temperaturen. Danach nimmt die Zarge eine Plastikbox mit Futter auf. Bei Wirtschaftsvölkern muss die Einfütterung früher beginnen, da die Ameisensäure in zwei Zargen nicht so leicht eine ausreichend hohe Konzentration erreicht.

In der Stapelbox

Wie füttern? Wer Räuberei vermeiden möchte, füttert abends, kleckert nicht und verwendet geruchlosen und nicht gärungsanfälligen Futtersirup. Wirtschaftsvölker erhalten eine einzige große Futtergabe, und zwar ausschließlich von oben in einer Plastik-Stapelbox. Futtertaschen werden innen verbaut, Siebe im Deckel umgedrehter Füttererimer verkittet. Gefüllt mit Korken, Ästen, Holzwole oder anderen Schwimmhilfen, ist die offene Plastikbox im Vergleich zu Futterzargen wesentlich billiger, leichter aufzubewahren, und nicht reparaturanfällig.

Kein Tee, kein Honig, nur Zucker

Was füttern? Tee trinken Sie am besten selbst. Zuckerreich, ballaststoff- und wasserarm ohne jegliche Zusätze, so sieht das optimale Winterfutter aus. Damit sind hochkonzentrierte Zuckerwasser, Futterteige oder Sirupe nicht nur vollwertig, sondern Honig häufig überlegen. Wer Honig verfüttert, läuft Gefahr Krankheiten zu übertragen, Räuberei auszulösen oder die Bienen mit Mineralien zu belasten. Reine Kohlenhydrate verbrennen der tierische Organismus zu Kohlendioxid und Wasser – ohne Rückstände, die in der Kotblase gespeichert werden müssten.



Wirtschaftsvölker benötigen ihr Futter aufgrund der Varroabehandlung früher als Ableger. Eine Portion reicht

Aufgrund ihres mit etwa 75% deutlich höheren Zuckeranteils (im Vergleich zu selbst angefertigtem Zuckerwasser) sind Sirupe unschlagbar günstig, praktisch in der Handhabung, lange haltbar und aus Bienensicht in der Verarbeitung besonders einfach. Kein Wasser muss eingetragen werden. Für die Bienen ist sogar das öfter zu beobachtende Auskristallisieren völlig belanglos.

Dr. Pia Aumeier



Mit der Methode sparen Sie/reduzieren Sie

Zeit: + Der Aufwand ist etwas höher, da man Ableger und Wirtschaftsvölker getrennt versorgt. Allerdings hat man dann mehr Zeit für die Ableger.

Geld: + Man benötigt weniger Material. Günstigeres Futter ist genauso geeignet wie teures.

Bienengesundheit: ++ Die Ableger entwickeln sich besser, wenn sie spät aufgefüttert werden. Das Brutnest ist deutlich größer.

Imkereigröße:

Für kleine und große Imkereien geeignet. Gerade in größeren Betrieben entzerrt sich durch die gesonderte Behandlung der Ableger der Zeitdruck in der Spätsommerpflege.